

## **Stadt Wien fördert Weissen Ring 2010 mit 60.000 Euro**

*Utl.: Förderbilanz 2009 und Präsentation neuer Broschüre „Sicher in Wien“ bei Pressekonferenz mit Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Stadträtin Mag.a Sonja Wehsely und Hon-Prof. Dr. Udo Jesionek*

**Wien, 23. April 2010** – Bei einer Pressekonferenz am 23. April 2010 im Wiener Rathaus erklärte Bürgermeister Dr. Michael Häupl, dass die Stadt Wien den Weissen Ring 2010 mit 60.000 Euro fördern werde. Der Präsident des Weissen Ringes, Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek, berichtete über die Fördergeldverwendung 2009 und die Entwicklung im 1. Quartal 2010. Präsentiert wurde die neue Broschüre „Sicher in Wien“, die in Kooperation zwischen dem Fonds Soziales Wien (FSW) und dem Weissen Ring erstellt wurde, von Stadträtin Mag.a Sonja Wehsely.

2009 hat die Stadt Wien die Arbeit des Weissen Ringes mit EUR 50.000 gefördert. Laut Fördervertrag wurden damit die Bereiche Opferbetreuung, Information und Prävention unterstützt – mit der Schwerpunktsetzung auf besonders betroffene Opfergruppen wie Seniorinnen und Senioren, Alleinerziehende, Kinder als Hinterbliebene (nach Tötungsdelikten), finanziell und sozial benachteiligte Menschen sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderte) in Wien.

### **Die meisten Opfer in Wien betreut**

„Im Jahr 2009 zählte der Weisse Ring zusammen mit dem im Auftrag des Justizministeriums betriebenen Opfer-Notruf 0800 112 112 knapp 20.000 Opferkontakte“, berichtete Jesionek. 1.769 Opfer wurden intensiv betreut, das entspricht einer Steigerung um 27% gegenüber 2008. Die meisten Intensivbetreuungen gab es mit 1.079 Fällen in Wien (knapp 38% mehr als 2008). Im 1. Quartal 2010 (1.1.-31.3.) wurden vom Weissen Ring in Wien an neuen Fällen 384 Opfer (227 weibliche/59% und 157 männliche/41%) intensiv betreut. „Das entspricht einer Steigerung von mehr als 68% im Vergleich zum Vorjahresquartal“, so Jesionek.

Von den gesamten Leistungen des Weissen Ringes 2009 für Opfer in Wien in Höhe von 228.094 Euro (75.165 Euro Bar-Aushilfen, Einkaufsgutscheine im Gegenwert von 4.725 Euro, Prozessbegleitungen aus Mitteln des Justizministeriums um 130.000 Euro, zinsenlose Darlehen vor allem für Psychotherapien und Bestattungskosten von 18.204 Euro) wurden aus den Fördermitteln der Stadt Wien 87 Opfer intensiv betreut. Jesionek bezeichnete Wien als einen „Vorreiter“ in der Opferhilfe-Förderung – „und das trotz Zeiten der Krise“. Insgesamt seien die signifikanten Steigerungen in der Opferbetreuung in Wien 2010 auch „auf die intensivierte Kooperation mit der Polizei zurückzuführen“, erklärte der Präsident des Weissen Ringes: Im 1. Quartal 2009 wurden 35 Opfer von Polizistinnen und Polizisten an den Weissen Ring verwiesen, im selben Zeitraum 2010 waren es 189 Opfer.

### **Neue Broschüre „Sicher in Wien“**

Für Seniorinnen und Senioren wurde in Kooperation zwischen dem Weissen Ring und dem Fonds Soziales Wien die Broschüre „Sicher in Wien“ erstellt. Die Broschüre enthält neben einem gemeinsamen Geleitwort von Häupl, Wehsely, Polizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl, Jesionek und FSW-Geschäftsführer Peter Hacker „typische“ Fallgeschichten aus der Praxis, mit denen ältere Menschen häufig konfrontiert sind. Dazu gibt es jeweils kurze Präventions-Tipps sowie

Informationen über den Polizei-Notruf 133, den gebührenfreien, jederzeit erreichbaren Opfer-Notruf 0800 112 112 sowie über den Sozial-Ruf Wien 533 77 77 und die Beratungszentren des FSW. Beigelegt ist ein Stickerbogen (mit Präventionstipps bzw. Notruf-Nummern zum Aufkleben auf Wohnungstür, Telefon, Vorzimmerspiegel, Geldbörse, etc.).

Es gehe ihr vor allem darum, älteren Menschen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln, so Wehsely: „Nur wer sich sicher fühlt, geht auch unter Menschen!“. Die Broschüre "Sicher in Wien" wird u. a. beim Fonds Soziales Wien, dem Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser, den Krankenanstalten der Stadt Wien, Wiener Polizeidienststellen und beim Weissen Ring erhältlich sein.

### **Opfer auf Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam machen**

Aufhorchen ließ Bürgermeister Häupl mit der Ankündigung, die Förderung für den Weissen Ring 2010 nicht nur sicher zu stellen, sondern auf 60.000 Euro zu erhöhen. Häupl begründete dies unter anderem damit, dass sich die Zahl der Betreuungsfälle seit der letzten Pressekonferenz im Dezember 2009 (Präsentation der Kampagne für ältere Kriminalitätsoffer mit Christiane Hörbiger und Adi Hirschal) mehr als verdoppelt habe. Dies spiegle einerseits die höhere Zahl der Opfer, andererseits aber auch das verstärkt wahrgenommene Beratungsangebot wieder. „Mir ist wichtig, dass die Beratung dort ankommt, wofür sie gedacht ist“, so Häupl. Sowohl Häupl als auch Wehsely unterstrichen die Bedeutung, Opfer auf das bestehende Beratungsangebot aufmerksam zu machen.

### **Über den Weissen Ring**

Der 1978 gegründete Weisse Ring ist Österreichs größte flächendeckend tätige Opferhilfeorganisation sowie die einzige, die allen Opfern krimineller Handlungen jeglicher Form offen steht. Geboten werden kostenlose professionelle Beratung und Betreuung, psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitung sowie substanzielle materielle Hilfe im Notfall. Mehr als 300 ehrenamtliche MitarbeiterInnen in ganz Österreich (Polizisten, Psychologen, Juristen, Therapeuten, Sozialarbeiter, etc.) sind in neun Landesleitungen und mehreren Außenstellen des Weissen Ringes für die Opferhilfe tätig. Finanziert werden die Leistungen aus Spenden, Hinterlassenschaften, Mitglieds- und Förderbeiträgen, etc. Der Weisse Ring ist mit dem österreichischen Spendengütesiegel zertifiziert; Spenden an den Weissen Ring sind steuerlich absetzbar (Spendenkonto: PSK 1,016.000, BLZ 60.000).

Im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz betreibt der Weisse Ring das Kompetenzzentrum Opferhilfe mit dem aus ganz Österreich gebührenfreien und rund um die Uhr erreichbaren Opfer-Notruf 0800 112 112 als erste, zentrale Anlaufstelle für alle Opfer krimineller Handlungen.

**Bildtext:** Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek (Präsident des Weissen Ringes), Stadträtin Mag.a Sonja Wehsely, Bürgermeister Dr. Michael Häupl und FSW-Geschäftsführer Peter Hacker bei der Pressekonferenz am 23. April 2010 im Wiener Rathaus (v.l.n.r.).

**Rückfragehinweis:** Weisser Ring Bundesgeschäftsstelle  
1090 Wien, Nußdorfer Straße 67  
Tel.: 712 14 05, E-Mail: [office@weisser-ring.at](mailto:office@weisser-ring.at)  
[www.weisser-ring.at](http://www.weisser-ring.at), [www.opfernotruf.at](http://www.opfernotruf.at)  
Spendenkonto: PSK 1,016.000, BLZ 60.000